

ANFRAGE von Marion Schmid (SP, Zürich), Sandra Bienek (GLP, Zürich), Nadja Wirth (Grüne, Pfäffikon), Gianna Berger (AL, Zürich), Alexia Bischof (Die Mitte, Wädenswil) und Andrea Grossen Aerni (EVP, Wetzikon)

Betreffend Umsetzung des Nationalen Programms «Stopp HIV, Hepatitis B-, Hepatitis C-Virus und sexuell übertragbare Infektionen (NAPS)» im Kanton Zürich:
Stand Massnahmen und Zielerreichung

Mit dem Nationalen Programm «Stopp HIV, Hepatitis B-, Hepatitis C-Virus und sexuell übertragbare Infektionen (NAPS)» verfolgt der Bund das Ziel, dass es in der Schweiz bis 2030 keine Übertragungen von HIV sowie von Hepatitis B und C mehr gibt. Gleichzeitig soll die Häufigkeit sexuell übertragbarer Infektionen, insbesondere Syphilis, HPV, Mpox, Gonorrhoe und Chlamydien reduziert werden. Dadurch sollen Morbidität und Mortalität gesenkt sowie die sexuelle Gesundheit der Bevölkerung nachhaltig verbessert werden.

Der Bund hat mit dem NAPS einen Rahmen gesetzt, der die Kantone als primäre Vollzugsebene in die Pflicht nimmt. Sie tragen die Verantwortung für die Organisation und Finanzierung zahlreicher Präventions-, Test-, Beratungs- und Behandlungsangebote und nehmen damit eine Schlüsselrolle bei der Erreichung der nationalen Ziele ein:

<https://www.bag.admin.ch/dam/de/sd-web/luGEn64y-u7N/nationales-programm-naps.pdf>

Die wissenschaftliche Evidenz zeigt, dass insbesondere das Ziel, neue HIV-Übertragungen weitgehend zu verhindern, mit den heute verfügbaren Instrumenten – darunter PrEP, frühzeitige Diagnostik, konsequente Behandlung («Treatment as Prevention») sowie zielgruppengerechte Präventionsangebote – grundsätzlich erreichbar ist, entscheidend dafür sind eine klare politische Zielsetzung, transparente Umsetzungsschritte und ein konsequentes Monitoring.

Vor diesem Hintergrund wird der Regierungsrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. In welcher Form nimmt der Kanton Zürich seine Pflichten im Rahmen des Nationalen Programms (NAPS): Stopp HIV, Hepatitis B-, Hepatitis C-Virus und sexuell übertragbare Infektionen (insbesondere Syphilis, HPV, Mpox, Gonorrhoe und Chlamydien) wahr? Sind die Ziele, Massnahmen sowie das Controlling in einer kantonalen Strategie eingebettet? Falls nein, wo sind die entsprechenden Ziele festgelegt und wie wird das Controlling sichergestellt?
2. Welche Massnahmen sind für die Umsetzung der NAPS-Ziele bis 2030 geplant und welche finanziellen Mittel wurden dafür im kantonalen Finanz- und Aufgabenplan resp. im Budget eingestellt?
3. Wie wird die Evaluation der Massnahmen und das Controlling der Zielerreichung sichergestellt, und wer ist dafür zuständig? Ist der Kanton Zürich zum aktuellen Zeitpunkt bezüglich der Zielerreichung auf Kurs? Welche zusätzlichen Massnahmen sind vorgesehen, falls sich abzeichnet, dass die Ziele bis 2030 nicht erreicht werden?

Marion Schmid
Sandra Bienek
Nadja Wirth
Gianna Berger
Alexia Bischof
Andrea Grossen-Aerni